



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Erste Red. Am Fest der Verkündigung U. L. Frauen. Thema. Non erit
impossibile apud Deum, omne verbum. Luc. 1. Nichts ist unmöglich bey
Gott.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

auch in Sünden seyn: erquicket uns mit seinem kostbaren Blut / damit wir gestärkt können in sein Reich eingehen.



Erste Red.

Am Fest der Verkündigung U. L. Frauen:

T H E M A.

Non erit impossibile apud Deum, omne verbum. Luc. i.

Nichts ist unmöglich bey Gott.

En sonderbare und vornehme Gnad ist / und zwar dem Menschen von Gott gegeben/ist auch nothwendig/das er seine Hoffnung und Vertrauen zu Gott habe. Merks.

Die weitendann unsere Welt/ganz schwach und unrichtig/ auch die Natur mehr zum Bösen als zum Guten geneigt / wie die h. Schrift sagt. Sensus & cogitatio hominis, prona sunt ad malum, ab adolescentia sua. Die Sinn und Gedanken des Menschen / seynd geneigt von Jugend an zu der Bosheit. Genes. 8. Exod. 32.

Auch hat sich Gott beklagt/ gegen den Moysen seinem Freund / Nosti populum istum, quod pronus sit ad malum: Du erkennest dieses Volck/ das es mehr geneigt zum bösen.

In Erwegung dann dessen/ist kein bessers Mittel unserer Seelen zu suchen/ als das rechte Vertrauen zu Gott.

Wie gar wohl lehret der h. Bernadus. Tria sunt, in quibus spes mea consistit; scilicet charitas adoptionis, veritas promissionis & potestas redditionis: Ego enim fiducialiter scio, cui credidi, & certus sum, quia in charitate nimia adoptavit me: quia verax in promissione sua Deus: & potens in exhibitione. Hic est funiculus ille triplex, qui difficulter rumpitur. Drey Ding seyn / darinn meine Hoffnung fest stehet/nehmlich in der Lieb / das mich Gott hat auffgenommen: in der Wahrheit/was Gott hat versprochen: und in der Macht/das Gott dasjenige kan halten und geben/was er versprochen. Dann ich treulich weiß/wem ich glaube/und bin vergewist / das er mich auß lauter Lieb hat auffgenommen: und warhafftig ist/in halten seines Versprechens: und in seinem Gewalt ist dasjenige zu geben: dieses ist die dreyfache Schnur/welche nicht leicht zerbrichet. Eccles. 4. Merks.

Zu diesem ermahnet uns auch Gott selber/durch den König Salomon. Habe fiduciam in Deo tuo. Setz dein Vertrauen auff Gott deinem H. Ern.

David der sündige König/hat kein anders Mittel erfunden/nachdem er den Ehebruch und Todtschlag begangen/ als daß er lieffe zu dem Brunn der Barmherzigkeit/zu seinem verletzten Gott selber und sagte : In Domino confido, non confundar in æternum. Meine Hoffnung hab ich in Gott/ich werde nicht zu schanden.

Das menschliche Geschlecht ware lange Zeit in der Finsternuß / und in der Straff oder Rach Gottes/dahero der Weg zum Himmel auff die 5000. Jahr verlegt/und die Porten verschlossen ware. Doch endlich durch die unermessliche Güte der Göttlichen Majestät der Weg gebahnt/die Porten eröffnet/und der Brunn der Gnaden gestossen/und Gott der Vatter seinen von Ewigkeit eingebohrnen Sohn auff die Erden geschickt.

Wer wolte dann nicht in allen seinen einkommenden Trangsahlen und Widerwertigkeiten/seine Insucht und Vertrauen zu Gott haben : Quia non est impossibile apud Deum, omne verbum. Weilen nichts unmöglich ist bey Gott?

Ecclef. 32. Qui confidit in Domino, non minorabitur. Der auff Gott vertraut/wird nicht Noth leiden: Und wer auff Gott vertraut/hat wohl gebaut.

Denen Menschen ist zwar unmöglich/das Erschaffne mit dem Unerchaffnen/das Endliche mit dem Unendlichen : die Gottheit mit der Menschheit / das Sterbliche mit dem Unsterbliche zu vereinigem. Siehe aber anheut ist alles werckstellig gemacht/indeme der Erschaffer die Natur des Geschöpfes angenommen/das Unendliche mit dem Endlichen zusammen gezogen/die Gottheit mit der Menschheit verbunden/in dem Jungfräulichen Leib Maria/und die Unsterblichkeit/in die sterbliche Natur sich begeben.

Solches in seinem erheben Geist hat gesehen der Prophet Jeremias/und aufgeschrien : Creavit Deus novum super terram, foemina circumdabit virum. Gott hat etwas neues auff der Welt erschaffen/indeme ein Weib umgeben wird einen Mann.

Es ist ja etwas neues und über neues/und niemahlen noch gesehen/nach erhört worden/das zu Erlösung des Dieners/sich dessen Herr für ihme in die Gefängniß begeben/und für den Diener freywillig gestorben ic.

Aber Gott/damit der Mensch zu Gott kommen möge/ist G. Der zu dem Menschen/der in Banden des ewigen Todts ware verstrickt/kommen/damit der Sünder und Böswicht zu Gnaden auffgenommen möchre werden/hat sich die Göttliche Schatzkammer aller Gnaden eröffnet und herab gestossen.

Entsetzt hat sich nicht wenig die fromme Elisabeth / da zu ihr kommen ist die schwangere Jungfrau Maria / bey sich tragend den Sohn des Allerhöchsten / daß Maria durch rauhen und gebürgigen Weg / sie zu besuchen zu ihr kommen / und ge- sagt: Et unde hoc mihi, ut veniat mater Domini mei ad me? Woher Kompt diese Gnad / daß die Mutter meines HErrns zu mir Kompt? Luc. 2.

Was soll dann der sündige und von Gott abgewichene Mensch sagen / da er siehet anheut auß dem himmlischen Thron den Sohn Gottes / auß diese Welt / und in dem Jungfräulichen Leib Mariä kommen? Merck.

Ja so gar auch täglich / in dem hochwürdigen Sacrament anwesend und gegenwertig sich darstellet / Gott und Mensch zugleich in einer Person / unter zweyen Naturen Göttlich und menschlich.

Moses hat sich auch hoch verwundert / sampt seinem großmännigen Kriegs- Volek / in ansehen / des vom Himmel fallenden Brods / daß auch solches allen Geschmack / nach denen Menschen Begierden gehabt hat / daher auffgeschrien manhu, was ist dieses!

Wohl können und sollen wir uns anheut verwundern / indeme wir sehen / wie sich Gott mit unserer sterblichen Natur verheyrahet / und der Mensch / ungeacht derselbige Gott so oft beleidiget hat / in so grosse Ehr und Würde gesetzt: also viel billicher auch sagen können manhu, was ist dieses Wunder &c.

David sagte einsmahlen / da er beobachtet hat / daß die Göttliche Allmacht / sich also gedemüthiget / und sich der Menschheit unterworfen: Domine Dominus noster, quàm admirabile est nomen tuum, in univèrsa terra? O HErr und Gott / wie wunderbarlich ist dein Nahme auß der ganzen Welt? Psal. 8.

Alexander der grosse König in Macedonia / da er den Persianischen König Darins überwunden / völlig geschlagen / und sich des Königreichs bemächtiget / ehe zuvor er das Reich betreten / damit er die Unterthanen allda möchte gewinnen / und ihre Gemüther zu beständigem Gehorsam bringen / hat sich auß Persianische Art bekleidet / &c. Merck.

Damit auch die Menschen (bevorab die Sünder) mehrer Vertrauen hätten / hat auch der Sohn Gottes / das menschliche Kleid und unsere Natur angelegt / womit seine Gottheit verdeckt.

Wer wolte dann nicht sehr gantz herksliches Vertrauen zu ihm nehmen / in Ansehen er unser Kleid der menschlichen Sterblichkeit hat angelegt.

Wie der H. Paulus meldet: Qui cum in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est, esse se æqualem Deo, sed semet exinavit, formam servi accipiens, in similitudinem hominum factus, & habitu inventus ut homo. Welcher da er wahrer Gott war / hat sich selber gedemüthiget / und sich nicht geachtet daß er Gott Phil. 2.

Gott gleich seye/sondern hat sich verstellt / das Kleid eines Menschen angenommen/und in Kleid der Menschheit erschienen.

3 Is. 12. Dieses hat beherzt den Propheten Isaias / daß er bekennet : Ecce Salvator noster, fiducialiter agam, & non timebo : quia fortitudo, & laus mea Dominus & ipse factus est mihi in salutem. Siehe der ist mein Heyland und Seligmacher/mein Vertrauen will ich zu ihm haben/ und ohne Forcht : dann er ist meine Stärcke und mein Lob/und er ist worden mein Heyl.

Merks. Wann der Adler von dem Nest abfliehet/sür seine Jungen die Nahrung zu suchen/ob er sich zwar in die Höhe begibt/ sichert er doch allezeit mit seinem scharffsehen den Augen/auff seine Jungen/ damit selbigen nichts widriges erfolge.

Ingleichen auch Gott / so grosse Sorg gegen seine Jungen und menschlichen Creaturen träget/daß er allezeit von seinem hohen himmlischen Thron zu uns her ab sichert/auch uns von allen Zufällen beschützet/und von unsern sichtbaren und unsichtbaren Feinden verwahret.

Exod. 19. Dahero auch Gott zu dem Moysi gesagt / Vos vidistis : quæ fecerim Aegyptiis : quomodo vos portaverim super aquilarum alas, & assumpserim. Ihr habt gesehen/was ich denen Egyptiern gethan hab / und wie ich euch habe über Adler fliegel getragen/und erhalten.

Deut. 32. Item bekennet Moyses selbst. Custodivit vos, quasi pupillam oculi sui, & sicut aquila provocans ad volandum pullos suos, & super eos volitans, expandit alas suas, & assumpsit, eos, atque portaverit in humeris suis. Er hat euch beschützet/als sein eigenes Aug / und gleich wie der Adler seine Jungen zum auffliegen beruffet/über die selbigen fliehet/seine Flügel außbreitet/und sie zu sich nimmet/und auff seine Schulden getragen hat.

Merks. Also Gott anschend/wie der höllische Vogel oder Geyer/ uns nachsettel/allezeit seine Beschüzung auff uns Menschen hat gewendet/ und noch ohne unterlaß und stets haltet/damit uns kein Schaden zu gefügt werde.

Ps. 26. Wie der Prophet David meldet : In die malorum protexit me, & abscondit me in tabernaculo suo. Zur Zeit meiner Trübseligkeit hat mich Gott beschützet/und mich verborgen in seinem Hauß.

Isa. 37. Auch sagt der Prophet Isaias : Protegam civitatem istam, ut salvem eam, propter me, & propter David servum meum. Ich will diese Stadt beschützen/wegen meiner selbst/und wegen David meines Dieners.

Isa. 49. Redet noch weiter/Sub umbra manus suæ protexit me. Unter den Schatten seiner Hand/hat er mich beschützet.

Erscheinet dann offen/daß Gott nichts unmöglich seye.

Merks. Sag mir wer hat den Samson bewahret/ da er allein mit so viel Philistern gekochten/auch alle auff einmahl zu Boden gelegt hat/und überwunden.

Wer

Wer hat dem David/da er noch ein Knab ware/die Stärke gegeben/wider den grausamen Riesen Goliath sich in Kampff einzulassen / denselbigen auch mit einem einzigen Steinwurf umgebracht und das Haupt abgeschlagen/wodurch die Gefahr und Schmach von Israel genommen.

Wer hat die keusche Susannam auß denen Böckischen Händen der alten Richter / erlediget? Die schöne Judith ohne Verletzung in das Assyrische Lager/ und wieder ohne Mackel herauf geführt?

Wer ist bey dem Jonathas gewesen / da er allein sampt seinem Waffenträger sich auff dem Berg zu seinen Feinden gewagt/und so blutige Niederlag erfolget/als der höchste Gott/deme nichts unmöglich?

Darumb sagt Salomon: Dominus erit in latera tuo semper, & custodiet pedem tuum ne capiaris. **GOTT** wird allezeit bey deiner Seiten seyn/ Prov. 3. und dich beschützen/damit du nit gefangen werdest.

Hat nit Christus dem zaghafften Petrus/da er schon anfangte auff dem See zu Marc. 16. sincken/gesagt. Modice fidei, quare dubitasti. Du Kleinglaubiger/warumb hastu gezweifelt?

Si Deus pro nobis, quis contra nos? Wann Gott mit uns ist/wer wird Rom. 8. Können wider uns seyn?

Wir sollen keinen Zweifel haben an Gott/das er uns nit werde beschützen/der auch Himmel und Erden wegen unser erschaffen und gemacht hat: Der die Sonn machet auffgehen zu unserm Heyl/ so wol für Böse als Fromme. Er leuch. *Merkts.* tet den Mond mit seinem schönen weissen Glanz zu unserm Trost. Er eröffnet die Erde/das sie die Früchte herfür bringe zu unserer Unterhaltung und Nahrung. Er ernähret die Vögel/das sie uns dienen etc.

Ja so gar der einige Sohn Gottes von Ewigkeit hat anheut unsere Natur an sich genommen/zu unserer Erlösung.

O quam bonus Israel Deus! Schreyet auff der Prophet. O wie gütig und *Psal. 72.* mild ist Gott Israel?

Item: Laudate Dominum, quoniam bonus, quoniam in saeculum misericordia ejus? Lobet den Herrn/dann er ist gütig/und seine Barmherzigkeit ist ewig. *Pf. 134.*

Mehrmahlen. Spiritus tuus bonus, deducet me in terram rectam. Dein *Pfal. 142.* guter Geist wird mich in das rechte Land führen.

Zu dir aber / O heiligste Jungfrau Maria/ anheut von dem Erengel begrüßt/ seynd unsere Augen/als welche den Brunnnen unsers Heyls/und allmächtigen Gott/ in deinem keuschesten Jungfräulichen Pallast / durch den verwunderlichen Gruß hast empfangen. Und ob zwar unsere Werck in der Bosheit/ zu der Schackammer der Gottheit nit können gelangen/ haben wir doch unsere Hoffnung und Verlangen zu dir/das wir durch dich auch mögen zu deinem Sohn (deme alles in seiner

Gottheit möglich ist) uns beherken zu kommen / denselben finden in deinem Jung-
fräulichen Schooß ic.



Zwente Red.

Am Fest der Verkündigung unser lieben
Frauen.

T H E M A.

Annuntio vobis gaudium magnum , quod erit omni populo
LUC. 2.

Ich verkündige euch eine grosse Freud / so allem Volck fern
wird.

Prov. 17. **D**ie Betrachtung des grossen Übels / so entsethet auß einem Trauer-Geist
und Gebüt/sagt der weise König Salomon. Spiritus tristis exsiccat ossa.

Prov. 25. **E**in trauriger Geist erseigert die Gebein.

Und gleich wie die Schabe schadet dem Kleid/und der Wurm dem Holz/also
schadet die Traurigkeit dem Menschen.

Eccles. 14. Der geistliche Prediger Syrach aber meldet. Felix vir, qui non habuit tri-
stitiam, & non exiit à spe sua. Selig ist der Mensch/der keine Traurigkeit
hat/und von seiner Hoffnung niemahlen ist gefallen.

Isa. 45. Ach Gott/wie von vielen Jahren her/ist die Welt in Bosheit gewesen/und der
Gnad Gottes beraubt: also das viel hundert Jahr die Patriarchen und Prophe-
ten/ den versprochenen Messiam/in höchster Begierde und Eyser verlangen/ auch
aufgeschreyen. Rorate coeli desuper, & nubes pluant iustum. Aperiatur ter-
ra, & germinet Salvatorem.

Zach. 8. Zwar sagt der Prophet Zacharias: Terra dabit germen suum, & caelum
dabit rorem suum. Die Erde wird ihre Frucht geben/ und der Himmel sein
nen Thau.

Lange Zeit (sage ich) seynd die Patriarchen und Propheten in eiffrigem Ver-
langen gestanden/und nicht wenig Verdruß werden gehabt haben/über das solang
viel Jahr außgebliebene verheissen.

Prov. 13. Und wie der Weise spricht. Spes quæ differtur affligit animam. Die
lange verschobene Hoffnung/betrübt die Red oder Gemüth ic.

Jedoch